

Oliver Boyn

Berlin erfahren

Auf dem Rad durch die Hauptstadt



Berlin-on-Bike



Ch.Links

Vorwort

Zwölf Prozent aller Wegstrecken in der deutschen Hauptstadt werden mittlerweile mit dem Fahrrad bewältigt. Aber nicht nur den Berlinern ist das Zweirad zu einem beliebten Fortbewegungsmittel geworden. Auch immer mehr Touristen machen sich jeden Tag auf, um vom Sattel aus die 892 Quadratkilometer große Metropole zu entdecken – eine vorzügliche Möglichkeit, größere Distanzen zurückzulegen und zugleich die Stadt hautnah zu erleben. Dieser Radführer, der in enger Zusammenarbeit mit dem professionellen Tourenanbieter »Berlin on Bike« entstanden ist, möchte Ihnen auf fünf verschiedenen Ausflügen das pulsierende Leben und die faszinierende Geschichte Berlins näherbringen – informativ und unterhaltsam in Text und Bild. Als besonderen Service bietet er neben detailliertem Kartenmaterial auch die Möglichkeit, die Touren als GPS-Routen-Tracks aus dem Internet herunterzuladen.

Gute Fahrt und viel Vergnügen!

Oliver Boyn

1 Ein Überblick von West nach Ost

Berlin: Stadt voller Geschichte und Geschichten und zugleich stets dynamisch und im Wandel begriffen. Diese Überblickstour bietet faszinierende Einblicke in eine der facettenreichsten Metropolen Europas – bedeutende Sehenswürdigkeiten, geschichtsträchtige Orte, grüne Oasen.

- ▶ Zoologischer Garten
- ▶ Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche
- ▶ Siegessäule
- ▶ Schloss Bellevue
- ▶ Regierungsviertel am Spreebogen
- ▶ Reichstagsgebäude
- ▶ Brandenburger Tor
- ▶ Holocaust-Mahnmal
- ▶ Potsdamer Platz
- ▶ Ausstellung »Topographie des Terrors«
- ▶ Mauermuseum Haus am Checkpoint Charlie
- ▶ Hackescher Markt
- ▶ Spandauer Vorstadt (Scheunenviertel)
- ▶ Kollwitzplatz
- ▶ Kulturbrauerei

2 Die Berliner Mauer

28 Jahre lang teilte die Berliner Mauer die Stadt in zwei Hälften. Sie machte zwei Millionen West-Berliner zum Inselvolk und war für die Ostdeutschen ein kaum zu überwindendes Hindernis, an dem mehr als 100 Menschen bei Fluchtversuchen starben. Begeben Sie sich auf die Spuren eines Bauwerks, das im Stadtbild fast verschwunden ist.

- ▶ Alexanderplatz
- ▶ Fernsehturm
- ▶ Auswärtiges Amt / ehem. Zentralkomitee der SED
- ▶ Gedenkstele für Peter Fechter
- ▶ Mauermuseum / ehem. Grenzübergang Checkpoint Charlie
- ▶ Lenné-Dreieck
- ▶ Brandenburger Tor
- ▶ »Weiße Mauerkreuze«
- ▶ »Parlament der Bäume«
- ▶ Wachturm Kieler Eck / Gedenkstätte Günter Litfin
- ▶ Ehem. Grenzübergang Chausseestraße
- ▶ Friedhof St. Hedwig / Französischer Friedhof II
- ▶ Bernauer Straße / Gedenkstätte Berliner Mauer
- ▶ Mauerpark
- ▶ »Ulbrichtkurve«

3 Osten ungeschminkt

Die DDR wird heute verteufelt und zugleich in Ostalgie-Shows beweint und belächelt. Für die einen war der Realsozialismus ein System der Repression und Spitzel, für die anderen eine Gesellschaft sicherer Arbeitsplätze und Solidarität. Gehen Sie auf Entdeckungstour durch einen untergegangenen Staat.

- ▶ Gethsemanekirche
- ▶ Helmholtzplatz
- ▶ Kulturbrauerei
- ▶ Zeiss-Großplanetarium
- ▶ Ernst-Thälmann-Park
- ▶ Volkspark Prenzlauer Berg
- ▶ Sportforum Hohenschönhausen
- ▶ Sowjetisches Ehrenmal in der Küstriner Straße
- ▶ Villenviertel um den Oranensee und Obersee
- ▶ Gedenkstätte Hohenschönhausen
- ▶ Gedenkstätte Normannenstraße (Stasi-Museum)
- ▶ Ehem. Stalinallee
- ▶ »Das Leben der Anderen«
- ▶ »Café Sibylle«
- ▶ Alexanderplatz

4 Kreuzberger Kiez-Welten

Kreuzberg war lange Zeit der Inbegriff der alternativen Szene Berlins. Die Punks und Ökos sind in die Jahre gekommen, doch hat der multikulturelle Bezirk nichts an Vitalität eingebüßt. Entdecken Sie auf dieser Tour den lebendigen Stadtteil und Propagandabauwerke aus den verschiedenen Epochen deutscher Geschichte.

- ▶ Potsdamer Platz
- ▶ Anhalter Bahnhof
- ▶ Tempodrom
- ▶ Deutsches Technikmuseum Berlin
- ▶ Riehmers Hofgarten
- ▶ Viktoriapark auf dem Kreuzberg
- ▶ Viktoria-Quartier/ ehem. Schultheiss-Brauerei
- ▶ Flughafen Tempelhof
- ▶ Volkspark Hasenheide
- ▶ Görlitzer Park
- ▶ Sowjetisches Ehrenmal im Treptower Park
- ▶ Treptower Park/Plänterwald
- ▶ »Freischwimmer« am Flutgraben
- ▶ Oberbaumbrücke
- ▶ East Side Gallery

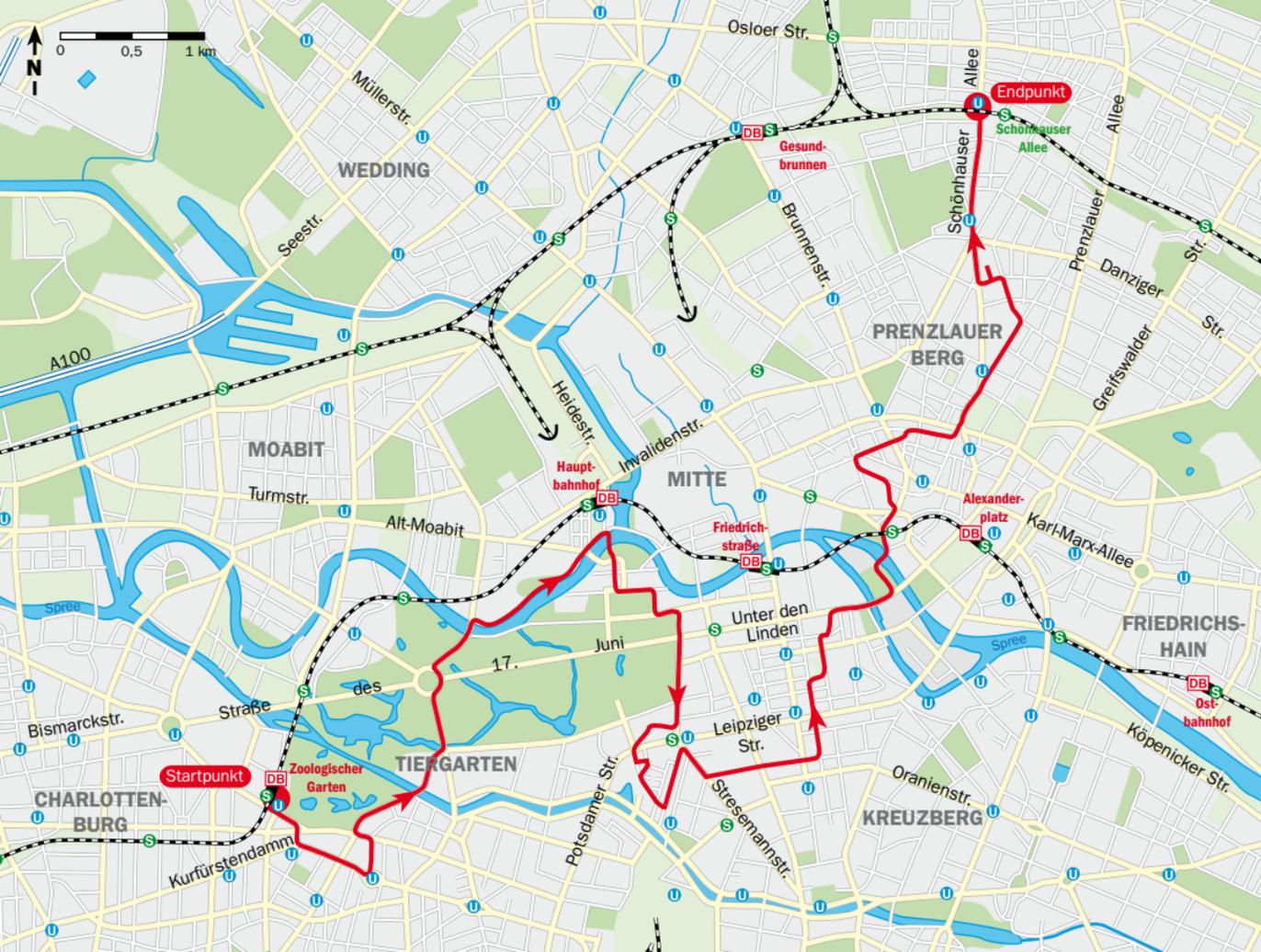
5 Der grüne Westen

Um den Grunewald, einstmals das Naherholungsgebiet der West-Berliner schlechthin, ist es heute ruhiger geworden. Eine ideale Gelegenheit, um dem hektischen Großstadtleben für einige Stunden zu entfliehen, um verwunschene Orte, idyllische Seen, aber auch makabre Stätten der Geschichte aufzusuchen.

- ▶ Gedenkstätte »Gleis 17«
- ▶ Jagdschloss Grunewald
- ▶ »Friedhof der Namenlosen«
- ▶ Ökowerk Teufelssee
- ▶ Abhörstation am Teufelsberg
- ▶ Olympiastadion
- ▶ Murellenschlucht
- ▶ Zitadelle Spandau
- ▶ Altstadt Spandau/ Gotisches Haus

Der besondere Service

Die Wegstrecken aller Touren können als GPS-Tracks aus dem Internet heruntergeladen werden. Sie finden sie unter www.berlinonbike.de/gps-tracks.php



»Berlin wird leben, und die Mauer wird fallen.«

*Willy Brandt in einer Ansprache vor dem
Schöneberger Rathaus am 10. November 1989*

Dieses Zitat des einstigen Regierenden Bürgermeisters von Berlin und nachmaligen Bundeskanzlers ist verbürgt. Das weit berühmtere Wort »Nun wächst zusammen, was zusammengehört«, das ebenfalls Willy Brandt zugesprochen wird und das er zum selben Zeitpunkt geäußert haben soll, ist dagegen auf keinem Tondokument zu finden.

TOUR 1 – EIN ÜBERBLICK VON WEST NACH OST

Vom Bahnhof Zoo über Berlins politische Mitte
bis zum Szenekiez Prenzlauer Berg (S-Bahnhof Schönhauser Allee)

16,4 km | 3 bis 4 Stunden

Berlin ist mit 3,4 Millionen Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt Deutschlands. Nach der Wiedervereinigung wurde die Spreemetropole nach fast 30 Jahre dauernder Teilung wieder gesamtdeutsche Hauptstadt und ist seit 1999 auch erneut Sitz von Parlament und Regierung.

Entstanden ist Berlin im 13. Jahrhundert aus zwei kleinen Kaufmannssiedlungen – Berlin und Cölln – im heutigen Stadtteil Mitte zu beiden Seiten der Spree. Die erste Erwähnung datiert auf den 28. Oktober 1237. Erst spät, mit dem Aufstieg Preußens zu einer europäischen Großmacht und der Reichsgründung 1871, mauserte sich Berlin allmählich von einem Provinznest zu einer Großstadt.

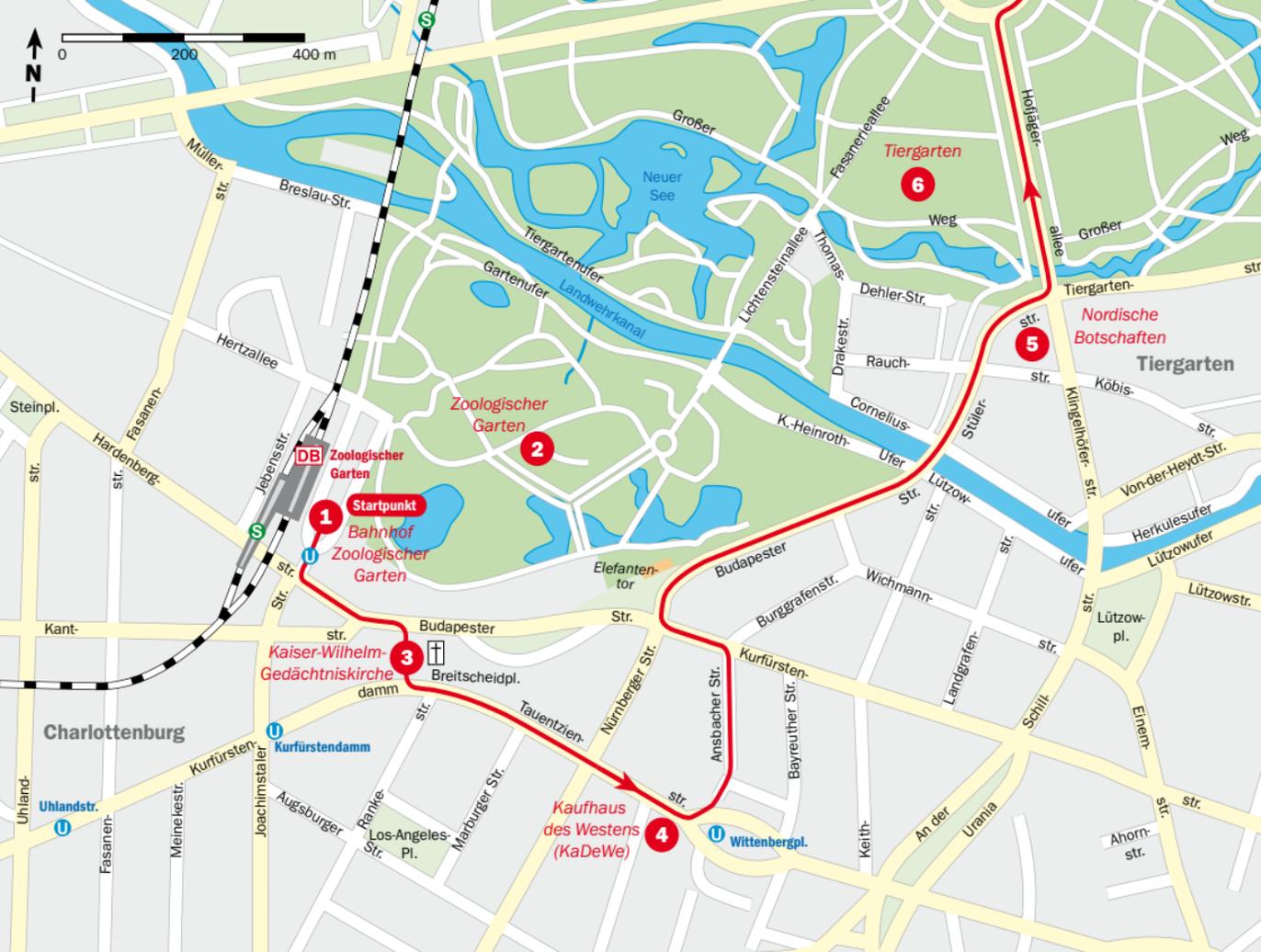
Den endgültigen Durchbruch zur Metropole markiert das »Groß-Berlin-Gesetz« von 1920, als sieben umliegende Städte, 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirke eingemeindet wurden und man das Stadtgebiet in 20 Bezirke aufteilte. Die Einwohnerzahl stieg damals sprunghaft auf fast vier Millionen Menschen an.

Preußentum, Kaiserzeit, NS-Herrschaft und die deutsch-deutsche Teilung haben unübersehbare Spuren im Stadtbild hinterlassen, ergänzt durch die zahlreichen Neubauten seit der Wiedervereinigung. Um einen ersten Einblick über die wechselvolle Geschichte und die quirlige Gegenwart der deutschen Hauptstadt zu gewinnen, bietet sich diese



Brandenburger Tor

»Überblicks-Tour« an, die vom alten West-Berliner Zentrum über die neue politische Mitte in den Ostteil der Stadt führt.



1. Bahnhof Zoologischer Garten (Bahnhof Zoo)

Der 1882 eröffnete Bahnhof Zoologischer Garten ist ein bescheidener, um nicht zu sagen unscheinbarer Bau. Ihm ist nicht anzusehen, dass er während der Teilung der Stadt der wichtigste Verkehrsknotenpunkt und zugleich lange Zeit der einzige Fernbahnhof West-Berlins war – das Tor zur »Frontstadt«. In den Büros und Wachhäuschen des Bahnhofs hingen damals allerdings keine Bilder von Konrad Adenauer oder Willy Brandt, sondern von Erich Honecker und Karl Marx. Denn der Bahnhof Zoo war ein politisches Kuriosum und wurde von Ost-Berlin aus verwaltet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte man im Vier-Mächte-Abkommen den Fernverkehr zwischen den Westsektoren der Stadt und der Bundesrepublik zu einer Angelegenheit der Deutschen Reichsbahn erklärt. Und diese war zuerst die Eisenbahn der

Sowjetischen Besatzungszone und ab 1949 die der DDR. Also wurden alle Bahnanlagen im Westen der Stadt – mit Ausnahme der U-Bahnen – von Ost-Berlin aus betrieben. Das galt für den Fernverkehr sogar bis zum Mauerfall.

Viele der West-Berliner, die bei der Reichsbahn arbeiteten, waren Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Westberlins (SEW), des West-Berliner Ablegers der SED, und zumeist im ostdeutschen Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) organisiert.

Hinter dem Bahnhofsgebäude, in der Jebensstraße, unterhielt das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) der DDR eines ihrer fünf West-Berliner Büros für »Besuchs- und Reiseangelegenheiten«. 1989 taten dort noch 75 uniformierte Mitarbeiter ihren Dienst. Der Bahnhof Zoo war immer wieder Schauplatz politischer Auseinandersetzungen. Bereits 1949 kam es dort zu einem gewalttätigen Streik von

Eisenbahnern in West-Berlin, die nicht mit »Ostgeld« bezahlt werden wollten. Und wenige Tage nach dem Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961 formierte sich vor dem Bahnhof eine Demonstration von West-Berliner Fahrgästen, die unter der Losung »Kein Pfennig mehr für Ulbricht«



Gestrandete im Bahnhof Zoo, 1980

gegen den Betrieb der S-Bahn durch die DDR protestierten.

1978 geriet der Ort noch in einer anderen Hinsicht in die Schlagzeilen. In diesem Jahr erschien der autobiographische Bestseller der drogenabhängigen Teenagerin Christiane F. (*Wir Kinder vom Bahnhof Zoo*), in dem sie die Drogenszene und die Kinderprostitution in und um den Bahnhof schilderte.

Nach der Neustrukturierung des Berliner Eisenbahnknotens und der Eröffnung der Fernbahnhöfe Hauptbahnhof, Südkreuz und Gesundbrunnen halten – sehr zum Missfallen der alteingesessenen West-Berliner – seit 2006 keine ICE- und IC-Züge mehr am Bahnhof Zoo.

► **Verlassen Sie den Bahnhof in Richtung Hardenbergplatz. Links neben dem gegenüberliegenden Hochhaus befindet sich ein Eingang zum Zoologischen Garten.**

2. Zoologischer Garten

Der berühmteste Zoo-Bewohner ist gegenwärtig zweifellos der Eisbär Knut, der als Medienstar die Besucher aus aller Welt anlockt. Der Rummel um ihn lässt leicht vergessen, dass der Zoologische Garten schon vor Knuts Geburt zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Berlins gehörte und der artenreichste Zoo der Welt ist. 1844 auf Initiative von Alexander von Humboldt und Martin Lichtenstein eröffnet, präsentiert der älteste Zoo Deutschlands rund 14 000 Tiere von etwa 1400 Arten auf rund 35 Hektar. Teil des Tierparks ist ein Aquarium, das auf drei Etagen Fische, Insekten, Reptilien und Amphibien zeigt. Der Zugang vom Hardenbergplatz aus ist allerdings nur der »Hintereingang«, das Hauptportal, das repräsentative Elefantentor, liegt an der Budapester Straße. Im Osten der Stadt gibt es ein Pendant zum Zoologischen Garten, den Tierpark im Stadtteil Friedrichsfelde.



Das Elefantentor des Zoologischen Gartens, 1905

I Zoologischer Garten

► Vom Hardenbergplatz aus Richtung Süden, die Hardenbergstraße überqueren und links in die Budapester Straße abbiegen. Nach etwa 200 Metern öffnet sich rechter Hand der Breitscheidplatz, auf dem das Wahrzeichen West-Berlins steht.

3. Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Bei der Gedächtniskirche handelt es sich um ein Ensemble aus einer Kirchenruine und zwei modernen Bauten. Das alte Gotteshaus entstand 1891 bis 1895 in Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. Der Hauptturm war mit 113 Metern der höchste der Stadt. 1943 wurde die Kirche bei einem Bombenangriff zerstört. Als Mahnmal gegen den Bombenkrieg blieb die Ruine stehen, die während der deutschen Teilung zum Wahrzeichen West-Berlins wurde. Nach einem Teilabriss ließ der Architekt Egon Eiermann in den Jahren 1959 bis 1963 die Reste des Bauwerks um einen Turm und einen Kirchenraum aus blaugetönten Glasbausteinen ergänzen. Die Eingangshalle der alten Kirche fungiert als Gedenkhalle. Darin befindet sich als Zeichen der Versöhnung das Nagelkreuz der Kathedrale von Coventry in England, die im Zweiten Weltkrieg durch deutsche Luftangriffe zerstört worden ist.

Register der Stationen

Alexanderplatz	36, 84	European School of Management and Technology	38	Hackescher Markt	28
Altstadt Spandau	121	Fernsehturm	37	Hauptbahnhof	16
Anhalter Bahnhof	89	Flughafen Tempelhof	96	Haus der Kulturen der Welt	15
Asiamarkt Dong Xuan Center	76	Forschungs- und Gedenkstätte Normannenstraße	78	Haus der Ministerien	43
Auswärtiges Amt	39	Frankfurter Allee	80	Helmholtzplatz	64
Bahnhof Zoologischer Garten	6	»Freischwimmer«	104	»Holocaust-Mahnmal«	21
Bebelplatz	26	Friedhof der Französisch-Reformierten Gemeinde	54	Humboldthafen	50
Berliner Abgeordnetenhaus	23	»Friedhof der Namenlosen«	113	Informations- und Dokumentationszentrum der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen	47
Bernauer Straße	55	Friedhof St. Hedwig	54	Innenministerium der DDR	47
Brandenburger Tor	20, 48	Gedenkstätte »Gleis 17«	110	Invalidenfriedhof	53
Bundeskanzleramt	15	Gedenkstätte Berliner Mauer	55	Jagdschloss Grunewald	112
Bundesministerium der Finanzen	43	Gedenkstätte Günter Litfin	53	Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche	8
»Bundesschlange«	14	Gedenkstätte Hohenschönhausen	74	Karl-Marx-Allee	80
»Café Sibylle«	83	Gedenkstein für Günter Litfin	50	Kaufhaus des Westens (KaDeWe)	9
Checkpoint Charlie	24, 42	Gedenkstele für Peter Fechter	41	Kollwitzplatz	31
»Clärchens Ballhaus«	30	Gendarmenmarkt	25	Kulturbrauerei	32, 65
»Das Leben der Anderen«	82	Gertraudenhospital	93	Lenné-Dreieck	45
Denkmal für die ermordeten Juden Europas	21	Gethsemanekirche	63	Marie-Elisabeth-Lüders-Haus	49
Deutsches Technikmuseum	91	Gleisdreieck	91	Martin-Gropius-Bau	23
East Side Gallery	107	Görlitzer Park	101	Mauermuseum Haus am Checkpoint Charlie	24, 42
Ernst-Thälmann-Denkmal	67	Gotisches Haus	121	Mauerpark	57
Ernst-Thälmann-Park	66	Grenzübergang Bornholmer Straße	59	Mietskasernen in der Wartenbergstraße	79
		Grenzübergang Chausseestraße	54	Murellenschlucht	118
		Grenzübergang Invalidenstraße	50		

Nordbahnhof	55
Nordische Botschaften	10
Oberbaumbrücke	105
Oberbaum-City	106
Ökowerk Teufelssee	114
Olympiastadion	117
»Parlament der Bäume«	49
Potsdamer Platz	22, 88
Preußischer Landtag	23
Regierungsviertel am Spreebogen	17
Reichstagsgebäude	19
Riehmers Hofgarten	93
S- und U-Bahnhof Schönhauser Allee	33
S-Bahnhof Berlin-Grunewald	110
Scheunenviertel	29
Schloss Bellevue	13
Schlossplatz	27
Schulen am Einsteinpark	68
Schultheiss-Brauerei Kreuzberg	95
Schweizerische Botschaft	17
Siegessäule	12
Sowjetisches Ehrenmal im Treptower Park	102
Sowjetisches Ehrenmal in der Küstriner Straße	72
Spandauer Vorstadt	29

Sportforum Hohenschönhausen	71
Springer-Hochhaus	40
Staatsratsgebäude der DDR	38
Stalinallee	80
Stasi-Ausstellung	47
Stasi-Museum	78
Tempodrom	90
Teufelsberg	115
Tiergarten	11
»Topographie des Terrors«	24
»Ulbrichtkurve«	58
VEB Elektrokohle Lichtenberg	76
Viktoriapark	94
Viktoria-Quartier	95
Villenviertel um den Oraniese und Obersee	73
Volkspark Hasenheide	98
Volkspark Prenzlauer Berg	69
Wachturm Erna-Berger-Straße	44
Wachturm Kieler Eck	53
»Weiße Mauerkreuze«	49
Zeiss-Großplanetarium	66
Zentralkomitee der SED	39
Zitadelle Spandau	120
Zoologischer Garten	8

Impressum

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage, Mai 2009

© Christoph Links Verlag – LinksDruck GmbH

Schönhauser Allee 36, 10435 Berlin

Tel.: (030) 44 02 32-0

www.christoph-links-verlag.de

mail@christoph-links-verlag.de

Umschlaggestaltung: KahaneDesign, Berlin,
unter Verwendung eines Fotos von Folke Lehr

Karten: Christopher Volle, Freiburg

Tourenkonzeption: Baldur Hövels/ Berlin on Bike

Gestaltung, Satz und Litho: Daniela Rust, Berlin

Druck und Bindung: Klingenberg Buchkunst, Leipzig

ISBN 978-3-86153-522-5